

Zweite Herz-Aktion – nun in der ganzen Schweiz

Baden Im Jahr 2012 sollen – wie 2009 in Baden – in Schweizer Städten grosse bunte Herz-Plastiken aufgestellt werden

VON PATRICIA HAGER

Ein Herz braucht keine Übersetzung. Vom Kindergartenkind bis zur Grossmutter versteht jeder dieses Symbol. Es bedeutet Menschlichkeit, Herzlichkeit und ein Miteinander. Genau diese Botschaft will die Aktion «Schweiz zeigt Herz» vermitteln: «Wir möchten das Bewusstsein wecken, dass wir für unser Leben, unsere Mitmenschen und unsere Welt verantwortlich sind», erzählt Suzana Senn-Benes, Initiantin des Projektes.

Die 46-Jährige steht mit viel Herzblut hinter der Sache und initiierte bereits die «Baden zeigt Herz»-Aktion von 2009: Damals schmückten während rund vier Monaten über 100 farbenfrohe und liebevoll gestaltete Herzen die Stadt. Neben vielen positiven Reaktionen konnten dank dieser Aktion auch 150 000 Franken für die Margrit-Fuchs-Stiftung gesammelt werden. Diese wurden für ein Schulprojekt in Ruanda eingesetzt.

Gutes Echo der angefragten Städte

Um frischen Wind in das Projekt zu bringen, wurde für die landesweite Aktion ein neues Organisationskomitee gebildet. Neben Suzana Senn-Benes, sind neu Petra Koch, Kerstin Gsell-Börngen, Hans Hofmann und Michael Kessler mit von der Partie. Mit der Aktion «Schweiz zeigt Herz» erhalten grössere Städte aus ver-



Suzana Senn-Benes und das OK von «Schweiz zeigt Herz» setzen sich mit Herzblut für das Projekt ein. PHA

schiedenen Kantonen die Möglichkeit, «Herz» zu zeigen. Dies natürlich gleich in einem doppelten Sinne: Denn die Herz-Plastiken sollen nicht nur aufgestellt, sondern am Schluss

der Aktion wieder verkauft und der Erlös daraus gespendet werden.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen dafür im vollen Gange: Städte werden angefragt und Ideen weiter ent-

wickelt und ausgebaut. «Die Reaktionen der angefragten Städte waren bis jetzt durchs Band positiv», erzählt die Familienfrau aus Nussbaumen begeistert. Da aber bei einer solchen

Aktion viele Vorschriften befolgt und diverse Abklärungen getroffen werden müssen, ist zurzeit noch offen, welche Städte mit ins «Herz-Boot» steigen werden. Doch Senn-Benes ist

«Wir lenken den Fokus auf Herzlichkeit und Menschlichkeit»

Suzana Senn-Benes, Initiantin «Schweiz zeigt Herz»

überzeugt: «Mit Leidenschaft, Wille und einem förderlichen Miteinander ist alles möglich.»

Einsatz für Kinder in Not

Der Wunsch, sich für andere einzusetzen, hatte die engagierte Projekt-Initiantin schon lange: Bereits als Teenager wollte sie die Welt verbessern. Aus diesem Grund schnitt sie damals ein Foto eines weinenden afrikanischen Kindes aus der Zeitung aus. Das trägt sie seither ständig in ihrer Brieftasche mit sich.

Es gibt ihr Kraft, sich bei Projekten wie diesem und als Präsidentin der Kinderhilfe Pipapo in Nussbaumen, für Kinder in Not einzusetzen. «Wir können Naturkatastrophen und Kriege nicht ausradieren, doch wir können den Fokus auf etwas Positives wie Herzlichkeit und Menschlichkeit lenken», so Suzana Senn-Benes.

Nachrichten

Spreitenbach Neuer Bauverwalter ab 2012

Als neuer Bauverwalter und Abteilungsleiter Bau und Planung ist auf Anfang 2012 der bisherige Bauverwalter-Stellvertreter Oliver Lovisetto gewählt worden. Lovisetto wird die Nachfolge des jetzigen Bauverwalters Leo Peterhans antreten, der in Pension geht. (AZ)

Oberrohrdorf Stille Wahl ins Wahlbüro

Fabienne Weissberg ist in stiller Wahl ins Wahlbüro Oberrohrdorf gewählt worden. Die Wahlgenehmigung des Bezirksamtes liegt vor, ebenso ist die Inpflichtnahme erfolgt. Auf einen Wahlgang am 15. Mai kann somit verzichtet werden. (AZ)

Dällikon Gemüse durch Hunde beschädigt

Mit Vlies hat ein Gemüsebauer in Dällikon (Furtal) seine Gemüsekulturen abgedeckt. So bleiben die jungen Pflanzen geschützt und können auch besser gedeihen. Doch nun haben herumstreunende oder von ihren Haltern laufen gelassene Hunde Löcher in das Vlies gerissen. Dadurch ist Schaden, sowohl am Vlies wie an den Gemüsekulturen selbst, entstanden. (AZ)

INSERAT

RAFFINIERT
FRÜHLINGS
GERICHTE

Café Restaurant
am bach
5436 Würenlos

TEL 056 424 18 44

Kritisches, ja ironisches Verhältnis zum Tod

Baden Eindrucksvolle Feierstunde im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Wort und Musik» am Karfreitag in der reformierten Kirche Baden.

VON WALTER-KARL WALDE

Peter Bichsel schrieb im Vorwort zu Kurt Martis Neuausgabe der «Leichenreden» (1996), dass man von einem Pfarrer doch Worte eines netten Menschen erwarte. Doch der Berner Theologe und Schriftsteller Kurt Marti war in seinen Predigten, Gedichten und Aphorismen alles andere als ein stromlinienförmiger Verkünder des Evangeliums. Marti, der am 31. Januar dieses Jahres seinen 90. Geburtstag feiern konnte, war und bleibt ein sprachgewaltiger Expressionist, der zum Thema Tod und Auferstehung ein höchst kritisches, ja stellenweise ironisches Verhältnis hat.

Dem Schauspieler Thomas Mathys gelang es in seinen Lesungen, diesen Spagat zwischen intellektueller Tiefe einerseits und profaner Alltagslichkeit andererseits in den Texten von Kurt Marti auszuloten. In Martis schriftstellerischem Schaffen findet man auch genug Worte, die sich dafür eignen, an einem Karfreitag und in Erwartung des Osterfestes von neuem gelesen zu werden. Lauter Denkanstösse, die Raum und Zeit zum Nachdenken brauchen.

Viel Raum zum Nachdenken

Das sorgfältig zusammengestellte Programm bot Raum zum Nachdenken. Der Violinist Markus Lehmann, an der Orgel einfühlsam begleitet von Verena Friedrich, setzte als erste musikalische Nummer Georg Friedrich Händels Sonate in D-Dur auf den Programmzettel. Wohltuend für die Besucher der gut besetzten Kirche – denn Kurt Martis «Drei Leichenreden» zu Beginn liessen aufhorchen. «Eine Abdankungsrede ist – wie eine

Abdankungsrede» oder «Ein Zusage» schrieb da etwa Marti und der Schauspieler Thomas Mathys gab diesen Worten mit seiner präzise gesetzten Rhetorik das nötige Gewicht. Kombiniert mit Händels drittem Satz, dem Larghetto, wählte sich der Besucher für kurze Zeit tatsächlich an einer Trauerfeier.

Zum musikalischen Höhepunkt geriet die Interpretation von Bachs Chaconne aus der Partita Nr. 2 in d-Moll. Mit seinen kurzen 32 Variationen ein höchst virtuoses Werk für Violine solo, gespickt mit vielen Doppelgriffen. Der Interpret Markus Lehmann verstand es, die Motorik der Akkordfolgen transparent zu gestalten, ein Hörerlebnis der besonderen Art. Da kam die Lesung von «Keine Ostern wie immer» aus dem Büchlein «Fromme Geschichten» von Kurt Marti gerade recht, sie gab Raum zum Schmunzeln und Lachen über die Verwirrnisse des Alltags. Zum Schluss erklang die Choralbearbeitung «Christ ist erstanden» des Schweizer Komponisten Paul Müller-Zürich (1898–1993), mit der Interpretin Verena Friedrich an der Orgel, mächtig registriert, als freud-erfüllte Vorahnung auf das kommende Osterfest.

Kollekte zur Abschaffung der Folter

Die Kollekte zum Schluss von «Wort und Musik» machte an diesem Karfreitag besonders Sinn. Gesammelt wurde zugunsten der Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter, einer Bewegung, die 1974 in Frankreich gegründet wurde (www.acat.ch). Die Passion Christi und sein Sterben am Kreuz war ja auch die Folge eines unfairen Prozesses. Und heute noch, 2000 Jahre später, leben wir in einer Zeit, in der Menschenrechte mit Füßen getreten werden. «Nichts Neues unter der Sonne» betitelte Kurt Marti eine Geschichte aus seiner Schrift «Der Prediger Salomo». Wie recht er doch hat.

Lauter Denkanstösse, die Raum und Zeit zum Nachdenken brauchen.



Meister Lampe verteilte die Ostereier gleich selbst. SIBYLLE EGLOFF

Sonne setzte den Schoggi-Eiern zu

VON SIBYLLE EGLOFF

Baden Eifrig suchten rund 200 Kinder die Parkanlage des Langmattmuseums nach Schoggi-Ostereiern ab. Tatkräftig zur Seite standen ihnen dabei ihre Eltern und Grosseltern. Auch dieses Jahr fand die Ostereierjagd für Kinder im Museum Langmatt in Baden statt.

Rudolf Velhagen, Direktor des Langmatt Museums, begrüsst die zahlreichen Familien um 15 Uhr. Nach einer kurzen Rede, in der auch die Regeln der Ostereierjagd bekannt gegeben wurden, öffneten sich die Tore des Parks. Die Knirpse stürmten mit ihren Eltern in die grüne Oase, um ihre mitgebrachten «Osterchörli» mit feinen Ostereiern und «Schoggihäsli» zu füllen. Zur grossen Freude der Kinder warteten im Park nicht nur 2000 Ostereier auf sie, sondern auch vier Osterhasen, die emsig Schoggi Eier an sie verteilten. «Die Ostereierjagd gibt uns die Möglichkeit, zu einem breiteren Publikum zu sprechen», erklärt Velhagen die Idee des Anlasses. «Kinder sind das Publikum von morgen. Durch diese Veranstaltung soll eine gewisse Anbindung an das Langmatt Museum erreicht werden.»

Nicht alle Familien reisen weg

Nicht alle Familien können über Ostern verreisen. Aus diesem Grund

stellt die Ostereierjagd für den Standort Baden einen Mehrwert dar. Das findet auch Familie Keller aus Wettingen, die mit ihrem zweijährigen Sohn Maximilian schon zum zweiten Mal beim Osterevent dabei ist. «Auf diese Weise bringen wir unserem Kind Ostern und den Osterhasen näher.» Das schöne Wetter erleichterte die Suche, brachte aber zum Bedauern der Kinder und auch Eltern die «Schoggi-Eili» schneller zum Schmelzen.

Nach der Suche das grosse Basteln

Nach der anstrengenden Ostereierjagd waren die Kinder zum Basteln im Zelt eingeladen.

Der nächste Event im Langmattpark folgt am 21. Juni, wenn die Picnic-Etude stattfindet.

INSERAT

AKTION
Fr. 2'995.-

Plaggio Liberty 125

Aliverti AG
Schartenstrasse 88
5430 Wettingen
056 426 72 88
www.aliverti.ch